

## Aadorfer Velobörse ist ein Dauerbrenner

*Gebrauchte Fahrräder, vor allem Kinder- und Rennvelos, aber auch Mountain- und E-Bikes sowie Zubehör wurden zur Tiefgarage des Gemeindezentrums gebracht. Verkauft davon wurde an der Aadorfer Velobörse ein Drittel.*

**Aadorf** – Jeweils kurz vor Ostern lädt der Einwohnerverein Aadorf (EVA) zu seiner Velobörse ein. Und jedes Mal wechseln zahlreiche Objekte der Begierde die Hand. Von Vorteil, wer am Samstagmorgen um neun Uhr erschien, denn auf die Käuferschaft wartete bei Türöffnung noch eine grosse Auswahl an Fahrrädern: Kinderverlos, Mountain- und E-bikes, Rennvelos und Militärfahrräder standen in Reih und Glied. Den meisten Kaufwilligen genügte ein kurzer Gesamtüberblick, um danach zielgerichtet auf das Verlockende zuzusteuern. Gut beraten war, wer die Katze nicht im Sack kaufen wollte, sondern vorgängig das Fahrrad mit Kennerblick prüfte und gar noch eine Proberunde drehte. Fachtechnische Unterstützung gab es zudem durch ein hilfreiches Beraterteam des Einwohnervereins Aadorf. Wohl die meisten Kauflustigen waren überzeugt, ein Schnäppchen weit unter dem Neupreis erstanden zu haben. Das Preissegment vom billigsten bis zum teuersten Rad, bewegte sich zwischen zehn Franken für ein Kinderverlo und 800 Franken für ein Rennvelo.

### 15 Prozent in die Vereinskasse

Die Verantwortlichen des EVA waren auf den anfänglichen Ansturm bestens vorbereitet. Der Handel wickelte sich unbürokratisch ab, gegen Barzahlung. Von den 100 Velos wurden 35 verkauft, ein ungewöhnlich hoher Anteil wurde allerdings nicht verkauft und musste schliesslich von den Besitzern zurückgenommen werden. Darunter war auch das Teuerste. Es verblieben



Das hilfreiche Beraterteam des Einwohnervereins Aadorf (EVA)

noch drei, die nicht abgeholt wurden und den Weg nach Rumänien finden sollen», sagte Florian Jud, in der Administration unterstützt von Marianne Thaler. 15 Prozent vom erzielten Erlös gehen in die Kasse des EVA. Ein Beitrag, den der initiative Ortsverein bestens gebrauchen kann.

### Wiedergebrauch ist sinnvoll

Aber weshalb fährt man sein Velo nicht, bis sich eine Reparatur nicht mehr lohnt? Der Gründe gibt es wohl viele: Es mögen der Alterungsprozess sein, vielleicht der Wunsch nach einem fahrtüchtigeren Untersatz oder nach einem Zweirad mit Hilfsmotor. Sehr gefragt sind nicht zuletzt Kinderverlos, denn diese sind nur befristet dienlich. Diesen Umstand machte sich auch der Aadorfer Markus Weber zunutze. Für seine Enkelin Anja, die er wöchentlich zweimal hütet, kaufte er einen fahrbaren Untersatz für 100 Franken und sagte dazu: «Ich habe das Gewünschte

sogleich gefunden.» Und schon verliess er mit Genugtuung die Tiefgarage des Gemeindezentrums. Dass er mit dem Gang zur Velobörse auch einem zeitgemässen Anliegen gedient hat, sei nicht unerwähnt.

Kurt Lichtensteiger



Markus Weber machte seiner Enkelin Anja eine grosse Freude.